

Erfahrungsbericht Erasmusjahr Coimbra 2023/2024

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ungefähr ein Jahr vor Erasmus Beginn habe ich langsam angefangen mich mit der portugiesischen Sprache ein bisschen vertraut zu machen. Dazu habe ich selbst mit einem Buch („Portugiesisch mit System“) und gelegentlich online über preply (da kann man mit Muttersprachler:innen sprechen) gelernt und ein halbes Jahr vor Erasmus Beginn bei Joaquim Peito in Hannover einen Sprachtest gemacht. Er war sehr nett und begeistert über das Interesse an Portugal und der portugiesischen Sprache.

Falls man das nicht so schafft ist es aber auch nicht schlimm, da es einen Monat vor Semesterbeginn einen 4 wöchigen Intensivsprachkurs an der „Faculdade de letras“ der Uni Coimbra gibt, den man selbst bezahlen muss (so um die 300 euro).

Den würde ich jeder Person ans Herz legen!! Es ist super so erstmal jeden Tag mit der Sprache in Kontakt zu kommen, dadurch andere Menschen kennenzulernen, die auch neu portugiesisch lernen und die Stadt und Umgebung schon vor dem Unistart zu erkunden. Anmelden kann man sich online auf der Seite der Fakultät.

Auch für die Wohnungssuche ist es super schon vor Semesterstart in Coimbra zu sein.

Die Organisation und Kommunikation an der Gasthochschule ist angenehm und es gab keine Schwierigkeiten. Frau Nicole Dourado ist für die Erasmus Studierenden verantwortlich und ist nett und hilfsbereit. Es gab vor Ort auch organisatorische Veranstaltungen, bei denen erklärt wurde was man alles machen musste.

Wichtig war auf jeden Fall (vor allem wenn ihr 10 Monate bleibt) sich zeitnah um die Anmeldung des „European Citizenship“ zu kümmern, dazu müsst ihr in den „Loja de Cidadão de Coimbra“ sobald ihr einen festen Wohnsitz gefunden habt.



Unterkunft

Als ich zum Intensivsprachkurs in Coimbra ankam, hatte ich noch keine Wohnung und habe erstmal in einem Hostel in der Stadt gewohnt. Innerhalb einer Woche habe ich dann aber über Facebook eine 5er WG in bester Lage im Viertel Conchada/Largo Conchada gefunden. Zu Fuß zur Uni waren es von da aus 30 min und in die Innenstadt oder Bars/Cafes so 15 min zu Fuß.

Die Woche war natürlich stressig und ich hatte etwas Druck etwas zu finden, aber es war auf jeden Fall möglich schnell eine WG zu finden;) Der Vorteil war dass man sich die Wohnungen vor Ort anschauen konnte.

Viele hatten auch schon ein paar Monate im Voraus über Facebook oder „Uniplaces“ ein WG Zimmer bekommen- das geht natürlich auch.

Abgesehen von normalen WGs gibt es in Coimbra auch die Erasmus Häuser (z.B Pink House, Avocado House) die teilweise über 10 Zimmer vermieten und in denen man bestimmt auch eine gute Zeit haben kann mit eher trubeligem, Party Surrounding.

Es gibt auch die Republicas, das sind meist politisch links orientierte, gemeinschaftliche Häuser mit starkem Community Gefühl, die auch oft Zimmer frei haben, von der Uni für z.B Lebensmittel gefördert werden, einen aktivistischen und alternativeren Lebensstil führen und auch oft Partys, gemeinsame Abendessen oder Diskussionen organisieren.



Studium an der Gasthochschule

Meistens waren die Kurse in Vorlesungen und praktische Einheiten in den einzelnen „Turmas“ unterteilt. In den Turmas hat man in Kleingruppen Unterricht, ist oft noch mit einer/m anderen Erasmusstudierenden zusammen und führt z.B Anamnesen oder körperliche Untersuchungen auf Station durch oder geht Fallbeispiele theoretisch durch. Es ist aber gar nicht schlimm wenn ihr aufgrund der Sprachbarriere vor allem am Anfang nicht voll teilhaben könnt.

Unterrichtet wird auf Portugiesisch, was vor allem im ersten Semester ein bisschen überfordernd ist. Oft hab ich sehr wenig verstanden aber durch das Lernen auf die Prüfungen und Lesen der Skripte wurde es dann langsam besser. Lasst euch durch die Überforderung am Anfang nicht verunsichern, die Prüfungen sind auch auf portugiesisch gut machbar und sollte man durchfallen gibt es direkt einen „recurso“ Termin ein paar Wochen später zu dem man nochmal kommen kann. Als Erasmusstudierende haben wir immer mindestens 10-15 min mehr Zeit bekommen für die Prüfungen.

Altklausuren und die Skripte (Sebentas) gibt es alle in einem Google Drive Ordner, der jedes Jahr aktualisiert unter den Studierenden rumgeschickt wird.

Ich finde die portugiesischen Unterrichtenden und die Mitstudierenden waren sehr nett zu den Erasmus Studis und ich habe mich eigentlich immer wohl gefühlt.

Alltag und Freizeit



Da gibts viel!! Mein Alltag unter der Woche war entspannt und so blieb viel Zeit zu entdecken.

Die Umgebung um Coimbra ist echt schön und sehr unterschätzt wie ich finde. Die etwas bergige Landschaft und die Flüsse mit den zahlreichen Flusststränden (Praias fluviais) sind perfekt zum wandern, während einem der Duft der Eukalyptusbäume in die Nase weht, oder abkühlen im Sommer. Das Wasser ist selbst im Hochsommer dort eiskalt und meistens ganz klar und die perfekte Erfrischung.

Das Meer ist nur entweder eine 45 minütige Autofahrt oder eine 1 stündige Zugfahrt entfernt. Der nächstgelegene Strand ist Figueira da Foz, an dem es z.B mehrere Surfschulen gibt ein kleines Cafe und der sich sehr gut für Surfen oder einfach nur Entspannen eignet.

Ausflüge nach Porto, Lissabon, Peniche oder andere Orte sind von Coimbra aus gut möglich, da die Flixbustation/ Rede Expressos Station in der Stadt liegen und die Busverbindungen sehr gut und günstig sind.



Coimbra hat auch einiges zu bieten. Ich war z.B öfter mit Freund:innen im Salão Brazil, einem Kulturzentrum mitten in der Stadt, in dem viel brasilianische Musik aber auch Jazz gespielt wurde. Dienstags gabs meistens eine Jamsession in einem anderen kleinen Kulturzentrum - Fábrica- ,welches auch Partys oder Tanzabende veranstaltet.

Eine weitere Jamsession fand immer Mittwochs statt in der Liquidambar, eine super schöne Bar in einem Altbau mit bepflanztem Innenhof.

Die Republicas veranstalten auch oft Partys bis in die Morgenstunden, oft mit Live Musik oder DJ, Workshops, Flohmarkt und gutem selbstgemachtem Essen.

Falls ihr selbst ein Instrument spielt oder singt, kann ich sehr empfehlen der TUNA (Orchester für traditionelle portugiesische Musik) oder einem der Chöre beizutreten. Ich hab ein Jahr lang in der TUNA mitgespielt, hatte großen Spaß bei den Auftritten (oft zusammen mit Sänger:innen oder verschiedenen Chören) und wurde herzlich

empfangen. Ich durfte auch einfach direkt mitspielen als ich zum ersten Mal bei einer Probe vorbeigeschaut habe.

Das war mal eine gute Möglichkeit aus der „Erasmus-Bubble“ ein bisschen auszubrechen und mit portugiesischen Studierenden in Kontakt zu kommen.

Fazit

Das Jahr war eine super wertvolle Erfahrung und ich bin sehr dankbar, die Möglichkeit dafür bekommen zu haben!

Es tut sehr gut einmal mit vielen Dingen aus seiner Comfort Zone auszubrechen, neues auszuprobieren, neue Menschen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen und so viele Eindrücke in einem Jahr zu bekommen.

Natürlich gab es zwischendurch nicht nur happy Tage - das große Angebot an Aktivitäten, Angeboten und sozialen Kontakten kann auch hin und wieder überfordern, man ist plötzlich in einem fremden Land und vermisst vllt manchmal Familie oder Freund:innen.

Eine etwas negative Erfahrung die ich hatte, war dass es im sehr regenreichen Winter in meinem Zimmer geschimmelt hat, da es meistens keine Zentralheizung in den Wohnungen hat. Es ist aber möglich sich im Baumarkt (Leroy Merlin) einen kleinen Heizkörper zu kaufen, was ich dann auch gemacht habe und das Schimmelproblem so relativ gut in den Griff bekommen habe:D

Aber die Tage gehören auch dazu und dann wartet schon wieder das nächste Abenteuer, der nächste Strandtag oder Ausflug mit den Menschen die man neu kennengelernt hat.

Insgesamt haben die schönen und positiven Erfahrungen komplett überwogen und ich kann voller Glücksgefühle auf dieses Jahr zurückblicken!